

10. Sitzung des Arbeitskreis Mobilität am 08.02.2023 über MicrosoftTeams

Anwesenheitsliste

		Vertreter	
1	CDU	Buchholz, Stefan	X
2	AfD	Baron, Anton	-
3	UNS	Volkert, Dieter	X
4	LBÖ	Willenberg, Melanie	X
5	FWV	Wörner, Andreas	X
6	SPD	Kircher-Wieland, Irmgard	X
7	FDP	Köhler, Uwe	-
8	Verwaltung, Stadtbauamt	Langenecker, Kai	X
9	Verwaltung, Stadtbauamt	Schalinski, Klaus	-
10	Verwaltung, Stadtbauamt	Herzog, Nadja	X
11	Verwaltung, Ordnungsamt	Schramm, Axel	X
12	Verwaltung, Klimaschutzbeauftragte	Strecker, Sophie	-
13	Verwaltung, Jugendbeauftragter	Möhler, Stefan	-
14	Verwaltung, Amt für Bildung, Betreuung, Sport	Dietz, Heike	X
15	BS Ingenieure	Lindner, Carolin	X
16	BS Ingenieure	Schäfer, Frank	X
17	Sinnwerkstadt, Moderation	Utz, Stephanie	X
18	Stadtmarketingverein	Dietz, Anna-Maria	X
19	Radverkehr	Greb, Helmut	-
20	Behindertenbeauftragte	Herdtweck, Kim Annika	-
21	Stadtseniorenrat	Kommnick, Rose-Maria	X
22	Nahverkehrsvertreter	Wolf, Alexander	X

Zunächst Begrüßung durch Herrn Langenecker und Frau Utz, sowie Vorstellung der Tagesordnungspunkte.

TOP 1 – Information zu den eingegangenen Vorschlägen zu den Leitbildsätzen aus den Fraktionen und Diskussion

Utz stellt die eingegangenen Vorschläge vor.

Langenecker wiederholt nochmals das vorgeschlagene Leitbild von BS Ingenieure und geht auf das Schreiben und den Leitbildvorschlag der Bürgerinitiative Öhringen klimaneutral 2035 ein.

Willenberg: Kurz und knackig sollte aus unserer Sicht das Leitbild sein. Könnte es dann später einen Flyer geben, indem ein Fließtext als Erklärung zum kurzen Leitbild abgegeben wird?

Langenecker: Das Mobilitätskonzept wird später in einem Ordner zusammengefasst sein, die Erläuterungen zum Leitbild könnten dann im Vorwort stehen.

Willenberg: Ich dachte eher an etwas für die Bevölkerung, denn die wird sicherlich nicht so einen dicken Ordner durchlesen.

Schäfer: Wir machen ein Mobilitätskonzept, was Maßnahmen vorschlägt, die an Ihr Leitbild angepasst sind. Auch für künftige Planungen sollte das Leitbild herangezogen werden. Aber zunächst diskutieren wir über einen Slogan, mit dem man quasi Werbung machen soll, mit dem man das Mobilitätskonzept nach außen transportieren möchte.

Kircher-Wieland: Ich bin der Meinung so eine Überschrift sollte man so kurz wie möglich halten. Aber wir sollten daran denken, dass wir unsere Ideen und die Hintergründe dazu im Kopf haben, die Bürger nicht. Der Leitbildsatz muss also für alle auf den ersten Blick verständlich sein. „Öhringen bewegt dich“ finde ich grundsätzlich gut, aber ich denke, dass dieser Satz viele Fragen aufwirft. Was bewegt Öhringen mit einem? Heißt das, dass der Bürger laufen soll? Es sollte also nicht zu unnötigen Fragen kommen.

Utz: Es sollte definitiv einen Flyer oder ähnliches für die Bürger erstellt werden, darin sollten die wichtigsten Punkte erklärt werden, auch damit immer wieder das Konzept in Erinnerung gerufen wird.

Volkert: Ich finde den Vorschlag von der LBÖ „Öhringen bewegt dich“ gut, aber dieser kann nicht alleinstehen. Einer Unterüberschrift wäre sinnvoll. Ich fände dann den Vorschlag der UNS als Ergänzung gut. Den Vorschlag von BS finde ich dann doch zu kompliziert.

Buchholz: Kann mich meinen Vorrednern anschließen. Mir ist nur noch nicht klar, wie weitreichend das Leitbild sein soll. Wenn es für alle künftigen Maßnahmen anwendbar sein soll, dann sollte man keinen kurzen prägnanten Satz, sondern etwas Ausführlicheres wählen.

Dietz, A.-M.: Für die Akzeptanz ist ein kurzer Slogan gut. Vor allem „Öhringen bewegt dich“, regt sehr zum Nachdenken an, egal in welcher Hinsicht. Den Hinweis von Herrn Schäfer sollte man aufgreifen, denn es ist wichtig eine Richtschnur zu haben. Es gibt ein paar Begriffe da sind wir uns alle einig: Zukunft, Gleichberechtigung von allen Verkehrsteilnehmern. Eine zusätzliche Formulierung zu einem kurzen Slogan fände ich gut, mit den Prämissen die wir nun zusammengetragen haben. Die Maßnahmen sollte man dann später am Leitbild abgleichen.

Langenecker: Was ich raus höre ist, dass „Öhringen bewegt dich“ den meisten gefällt. Nur für den Untersatz gibt es Diskussionsbedarf. Frau Dietz Sie würden also den vorgeschlagenen Satz von BS nicht verwenden, sondern den Vorschlag von der Bürgerinitiative?

Dietz, A.-M.: Nein, eine Kombination aus beidem. Es sollte etwas mit spezifischeren Begriffen sein.

Volkert: Ich möchte noch vor dem Begriff „zukunftsfähig“ warnen, das ist so ein Schieben in die Zukunft.

Schäfer: Der Vorschlag „leistungsfähige und ökologisch tragfähiges Mobilitätssystem kam von uns recht am Anfang der Diskussion. Die Definition von Ökologie ist das Zusammenspiel von Leben mit der unbelebten Umwelt. Uns geht es nicht nur um das Klima, sondern um die Gesamtheit der Umwelt.

Kircher-Wieland: Für mich sieht der Begriff „zukunftsfähig“ nicht so aus, als ob wir was in die Zukunft schieben. Sondern, dass wir heute schon an später denken und nicht, dass das innerhalb von ein paar Jahren schon wieder überholt ist.

Willenberg: Mein Vorschlag wäre „Öhringen bewegt dich“ und dann den ersten Satz der CDU. Aber eventuell mit anderen Adjektiven z. B. ökologisch, leistungsfähig, flexibel. Vor allem das Wort flexibel würde ich mit reinbringen, denn den Bürgern ist es wichtig, flexibel überall hinkommen.

Langenecker: Frau Willenberg ihr Vorschlag hat einen Vorteil, da die Begriffe ökologisch und leistungsfähig eventuell etwas zu abgehoben sind.

Dietz, A.-M.: Auch ich finde Ihren Vorschlag gut Frau Willenberg. „Öhringen bewegt dich“ – Das Öhringer Konzept für eine leistungsfähige, ökologische und zukunftsorientierte Mobilität“

Utz: Zusammenfassend gibt es zwei Vorschläge: „Öhringen bewegt dich“ – Gemeinsam gesund mobil. Das Öhringer Konzept für eine leistungsfähige, ökologische und zukunftsorientierte Mobilität“ oder „Öhringen bewegt dich“ – Das Öhringer Konzept für eine leistungsfähige, ökologische und zukunftsorientierte Mobilität“.

Volkert: Was sagt denn BS dazu?

Schäfer: Wir müssen uns dazu auch erst einmal unsere Gedanken machen. Klar ist, dass der MIV reduziert und der Umweltverbund zunehmen muss. Der vorgeschlagene Slogan ist nun kein verkehrsplanerisches Ziel, aber es transportiert das nach außen, was man möchte.

Lindner: Ich finde es gut und wichtig, dass die Schlagworte leistungsfähig und ökologisch mit dabei sind, schlussendlich ist das ein technisches Leitbild, da gehört Leistungsfähigkeit dazu.

Willenberg: Ein Vorschlag noch „Öhringen bewegt dich. Gemeinsam mobil – Das Öhringer Konzept für eine leistungsfähige, ökologische, flexible und zukunftsorientierte Mobilität“.

Volkert: Das wäre mir fast zu lang. Leistungsfähig und ökologisch reicht.

Utz: Also sollte das Gemeinsam mobil wieder raus?

Volkert: Eher raus.

Dietz, A.-M.: Mir wäre es in der letzten Version auch zu lange. Wenn die Bürger dann später das Leitbild mit den Maßnahmen sehen, dann kommt das gemeinsam von selbst. Die Bürger sollten allein schon durch den Titel, Interesse haben sich damit zu beschäftigen.

Langenecker: Ich find das mit dem Gemeinsam mobil nicht schlecht, aber trotzdem sollte der Satz nicht zu lange sein.

Utz: Ich denke „Öhringen bewegt dich“ hat auf jeden Fall einen Konsens hier gefunden. Die erste Variante ist: „Öhringen bewegt dich. Das Öhringer Konzept für eine leistungsfähige, ökologische, flexible und zukunftsorientierte Mobilität“ und die zweite Variante ist: „Öhringen bewegt dich. Gemeinsam mobil – Das Öhringer Konzept für eine leistungsfähige, ökologische und zukunftsorientierte Mobilität“.

Willenberg: Legen wir uns nun auf die Adjektive fest oder können wir das in der Klausur nochmal diskutieren?

Utz: Ich würde sagen, dass das Wort ökologisch gesetzt ist und wenn dann nur zukunftsorientiert austauschbar wäre.

Lindner: Wir haben auch nochmal überlegt „Öhringen bewegt dich - Hin zu einem leistungsfähigen und ökologischen Mobilitätssystem.“

Utz: Also haben wir drei Vorschläge:

- 1) „Öhringen bewegt dich – Das Öhringer Konzept für eine leistungsfähige, ökologische, flexible und zukunftsorientierte Mobilität“.
- 2) „Öhringen bewegt dich. Gemeinsam mobil – Das Öhringer Konzept für eine leistungsfähige, ökologische und zukunftsorientierte Mobilität“ aber hier könnte zukunftsorientiert austauschbar sein.

3) „Öhringen bewegt dich - Hin zu einem leistungsfähigen und ökologischen Mobilitätssystem.“

Utz: Ich habe noch einen Impuls zum Flyer, hier kann man durchaus Zitate der Fraktionen bringen. Hier kann man sich nochmal näher damit identifizieren, weil der eine oder andere Schwerpunkt für jede Fraktion wichtiger ist.

Langenecker: Das ist absolut richtig. Mit den Ergebnissen sind wir nun so weit, dass wir in die Klausur gehen können. Aber wie gehen wir nun mit dem Schreiben der Bürgerinitiative um?

Utz: Gleiches auch mit der Mail des Bürgers, die eingegangen ist. Auch hier müssen wir uns abstimmen, wie wir insbesondere mit der Anfrage zur Veröffentlichung der Planfälle umgehen.

Schäfer: Zum Schreiben der Bürgerinitiative: die Berücksichtigung der Barrierefreiheit und des Fuß- und Radverkehr und ÖPNV ist nicht falsch und kann durchaus zum Leitbild dazu gehören. Zur Veröffentlichung der Planfälle, das sind sehr viele, aber ich habe kein Problem damit, diese zu veröffentlichen. Im Gesamtwerk werden diese auch gezeigt.

Langenecker: Wenn das nun so unkompliziert ist, dann können wir diese doch einfach veröffentlichen? Und den Rest der Fragen stimmen wir intern ab, wie wir diese beantworten.

Willenberg: Gerne können wir uns nochmal in den Fraktionen besprechen, aber ich finde es bereichernd, was die Bürgerinitiative einbringt.

Volkert: Ich finde das, was Herr Schäfer und Frau Willenberg gesagt haben gut. Ich würde der Bürgerinitiative auch einräumen, dass Sie ein Zitat in den besagten Flyer einbringen können.

Utz: Zusammenfassend kann Herr Langenecker direkt an die Bürgerinitiative herantreten und das Anschreiben beantworten.

TOP 2 – Vorbereitung 3. Klausurtagung 18.03.2023 – Erste Tendenzen

Utz: Bisher war geplant, dass wir die Ergebnisse des Konfliktkatalogs inkl. des Maßnahmenkatalogs vorstellen. Daraus ergaben sich bereits die Themen: Bahnhof, Innenstadt, Tempo 30, Parkgebühren, Radverkehrskonzept, Planfälle und Konfliktkatalog als solches.

Langenecker: Diese Woche wird Herr Schäfer voraussichtlich drei Varianten zur Bahnhofsplanung von den Studierenden erhalten. Wir werden versuchen Ihnen schnellstmöglich alle Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Die Frage ist nun, wie wir damit umgehen, ob wir einfach das Konzept nur als Entwurf vorstellen und Sie können Fragen stellen und dann nochmal bis Juni/Juli alles in den Fraktionen durcharbeiten oder sollten wir die Themen/Varianten in gewisser Weise darstellen und Vor- und Nachteile benennen?

Willenberg: Bezüglich der Klausur würde ich mir wünschen, dass man bei den Eröffnungsreden einbringt, wie komplex das Konzept tatsächlich ist. Ich habe das Gefühl, dass in den letzten Wochen und Monaten mehr Zustimmung kam, dass man diesen Aufwand betreiben muss. Aber bei manchen Gemeinderäten ist das noch nicht ganz angekommen.

Utz: Sie dürfen das alle auch gerne an Ihre Fraktionen übermitteln, dass das Konzept sehr komplex ist.

Volkert: Da kann ich mich Frau Willenberg nur anschließen. Es ist wichtig, dass wir dieses Konzeptdenken in den Vordergrund stellen. Wir sollten aber später nicht Straßenweise irgendwelche

Maßnahmen beschließen, sondern das Ganze als Konzept betrachten und die Komplexität berücksichtigen.

Utz: Umso hilfreicher ist das, wenn Sie genaue Ziele definiert haben.

Volkert: Das Paradebeispiel ist dafür, wieso ein Radweg plötzlich endet. Weil man Straßenweise denkt und nicht als Gesamtkonzept.

Schramm: Wir brauchen nicht nur das Thema Radverkehrskonzept, sondern müssen auch das Thema Bahnhof berücksichtigen. Und dazu gehört auch ein städtisches Nahverkehrskonzept. Das muss definitiv als ein wichtiger Punkt an der Klausur sein.

Langenecker: Danke für den Hinweis Herr Schramm, das städtische Nahverkehrskonzept müssen wir zwingend aufnehmen.

Dietz, A.-M.: Das sind viele Themen für einen Tag. Kann man vorab schon eine Struktur zu den Themen versenden? So könnten sich die Teilnehmer eventuell vorbereiten.

Langenecker: Das ist unser Ziel, dass Sie etwas bekommen, was Sie abarbeiten können. Aber wir wissen noch nicht in welcher Form, das stimmen wir gerade noch ab. Aus unserer Sicht wäre die beste Lösung, dass wir die Themen anhand des Konzepts vorstellen und Fragen beantworten. Aber zu mehr wird es nicht reichen.

Utz: Die Entscheidung, dass ein Radverkehrskonzept und ein Nahverkehrskonzept ergänzend notwendig sind und dass man daran arbeiten muss, ist glaube ich unstrittig und könnte daher ganz kurz behandelt werden. Andere Themen z. B. Bahnhof, Innenstadt, Tempo 30 etc. könnten in den Fraktionen vordiskutiert werden und in der Klausur näher betrachtet werden. Ich habe das so verstanden, dass Sie sich eher Varianten wünschen als ein fertiges Konzept.

Kircher-Wieland: Ich bin der Meinung, dass wir ohne ein dezidiertes Radverkehrskonzept und ein städtisches Nahverkehrskonzept nie eine vernünftige Mobilität in Öhringen hinbekommen. Das muss gleichberechtigt werden zur individuellen Mobilität.

Willenberg: Mir ist auch wichtig, dass auch der Wohnbau in den Überlegungen erwähnt wird. Aber auch der Einzelhandel.

Wolf: Das städtische Nahverkehrskonzept dazu zunehmen klingt etwas nach Beiwerk. Welchen Zeitplan setzt man sich denn hier? Verstehe ich das richtig, dass das bis Juli stehen soll? Und welchen Umfang soll das haben? Nur Stadtbuss oder auch normale Buslinien und Schienenverkehr. Und das Nahverkehrs- und das Radverkehrskonzept sollten miteinander gebündelt werden.

Langenecker: Wir werden weder das Radverkehrs- noch das Nahverkehrskonzept bis Juli fertigbekommen. Es sollte aber ein Ergebnis im Mobilitätskonzept sein, dass wir beide Konzepte beauftragen dürfen.

Utz: Dadurch, dass das eine Konsequenz aus dem Mobilitätskonzept sein soll, finde ich, dass man dafür nicht allzu viel Zeit in der Klausur dafür benötigt. Die Themen Wohnbau und Einzelhandel werden definitiv intensiv im Klimaschutzkonzept vorkommen. Der Konfliktkatalog/ Maßnahmenkatalog kann ebenso nicht im Detail besprochen werden, sondern wird in seiner Struktur vorgestellt. Somit können alle danach in den Fraktionen überlegen, welche Maßnahmen die Fraktionen präferieren. Die Tendenz für die Klausur ist also: die drei Varianten des Bahnhofs, kein fertiger Entwurf des Konzepts und bestimmte Punkte offenlassen und genügend Unterlagen vorab versenden.

Langenecker: Aber eine gewisse Struktur sollte doch vorliegen?

Kircher-Wieland: Das ist okay.

Schäfer: Es geht vor allem auch um die Strategie des Aufbaus des Konzepts. Das stimmen wir aber nochmals mit Herrn Michler in unserem Termin ab.

TOP 3 – Sonstiges / Offene Fragen

Keine Anfragen.

➔ **Nächster Termin: Donnerstag, 23.02.2023 per Microsoft Teams**